

# **Kassiererschulung**

**AWO Hessen 2017**

Stand der Bearbeitung 10.06.2017

## **Malte Jörg Uffeln**

**Bürgermeister der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße**

**Mag.rer.publ.**

**Rechtsanwalt** (Zulassung ruht nach § 47 BRAO) **Mediator (DAA)** **Lehrbeauftragter** **MentalTrainer**

**Fortbildung in Krisenpädagogik nach Prof. Dr. Bijan Amini**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln**

# **Lernen im lebhaften Dialog...**

**"Wer's nicht einfach und klar  
sagen kann, der soll schweigen  
und weiterarbeiten, bis er's klar  
sagen kann."**

**Karl R. Popper, Die Zeit, 24.9.1971**

**Bitte fragen Sie mich , bremsen Sie mich in  
meinem Redeschwall !**

# **Wer mehr wissen will !/?**

**Power- Point – Vorträge,  
Arbeitshilfen, Muster, Reden etc.  
finden Sie zum kostenfreien  
download unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

# Unsere Themen

## **I. Strukturelles**

(nicht gemeinnütziger/gemeinnütziger e.V.)

## **II. GOBD vom 14.11.2014**

(Grundsätze ordnungsgemäßer Führung und **Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen**)

## **III. Anforderungen der AWO an die Kassenführung**

## **IV. Vereinssteuerrecht**

**(AO 2014)**

## **V. Rücklagenbildung**

## **VI. Zuwendungen an Mitglieder**

## **VII. Finanzierungsquellen**

## **VIII. Rechnungslegung und Rechnungskontrolle**

## **IX. Compliance**

**Wo kann ich mich  
informieren ?**

# **Steuerwegweiser**

**[www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)**

**[www.stmf.bayern.de](http://www.stmf.bayern.de)**

**[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**

**Formulare, Hinweise  
und Muster unter**

**<https://www.formulare-bfinv.de/>**

# Der Klassiker „gedruckt“

**Buchna/Leichinger/Seeger/Brox,  
Gemeinnützigkeit im Steuerrecht,  
11. Aufl., Achim, 2015**

**I.**  
**Strukturelles**  
**(gemeinnütziger/ nicht**  
**gemeinnütziger e.V.)**

# **Merkmale des e.V.**

- \* Satzung**
- \* körperschaftlich verfasst**
- \* unabhängig von der Anzahl der Mitglieder**
- \* Mitglieder können ein- und austreten**
  - \* kein Anspruch auf Vereinsvermögen**

**1.**

# **Vorteile / Nachteile der Gemeinnützigkeit**

**Gemeinnützigkeit  
versus  
Eigennützigkeit**

**§§ 51 ff. Abgabenordnung(AO)  
regelt das Gemeinnützigkeitsrecht in  
Grundzügen**

**Weitere Bestimmungen insbesondere im  
Einkommensteuerrecht  
(EStG, EStDV) und weiteren Gesetzen**

**Rechtsprechung des BFH  
(insbesondere zur Abgrenzung Zweckbetrieb/  
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)**

# Vorteile der Gemeinnützigkeit

- (+) Steuerbefreiungen / -vergünstigungen in den Steuerarten:  
KSt, GewSt, ESt ( § 3 Nr. 26 !), GrSt; ErbSt**
- (+) Keine Steuern im ideellen Bereich ( Beiträge, Spenden )**
- (+) Verminderte Umsatzsteuer ( 7 % ) bei Vermögensverwaltung  
( § 14 AO)-nicht mehr generell.**
- (+) Steuerfreiheit für Betreuer € 2.400,00/Jahr ( § 3 Nr. 26 EStG)  
Ehrenamtszuschale € 720,00 / Jahr ( § 3 Nr. 26 a EStG)**
- (+) Spendenempfangsberechtigung**
- (+) Freibeiträge KSt/GewSt € 5.000,00/ Jahr**
- (+) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb bis € 35.000,00 / Jahr nur  
USt, keine KSt. ( § 67 a AO € 45.000,00)  
FREIGRENZE !!!**

# **Nachteile der Gemeinnützigkeit**

**i.d.R. für „ kleine Vereine“**

- (-) Kontrolldichte der Finanzverwaltung**
    - (-) bürokratischer Aufwand**
    - (-) Beratungs- / Abschlusskosten**
    - (-) „ zeitnahe Mittelverwendung “**
- (Geld muss ausgegeben werden... )**

# **„ Geschäftsbereiche des Vereins/Verbandes“**

**Ideeller Bereich  
Vermögensverwaltung  
Zweckbetrieb**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**

**2.**

# **Steuerarten**

# **Ertragsteuern**

- \* Körperschaftsteuer ( KStG)**
- \* Gewerbesteuer (GewStG)**
- \* Kapitalertragsteuer ( Abgeltungssteuer)**

# **Verkehrssteuern**

- \* Umsatzsteuer ( UStG)**
- \* Erbschaft- und Schenkungsteuer**
  - \* Grunderwerbsteuer**

# **Besitzsteuern**

- \* Grundsteuer**

# **Körperschaftsteuer ( KSt)**

**Ideeller Bereich : steuerfrei**  
**Vermögensverwaltung: steuerfrei**  
**Zweckbetrieb: steuerfrei**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**  
**steuerpflichtig**  
**(Freigrenze € 35.000,00 / Jahr)**

# Umsatzsteuer

**Ideeller Bereich : I.d.R. steuerfrei**

**Vermögensverwaltung: 7 %**

**Zweckbetrieb: 7 %**

**-----**

**Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb: 19 %**

# Umsatzsteuer

## § 19 UStG

### - Kleinunternehmerregelung-

...Die für Umsätze im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1 geschuldete Umsatzsteuer wird von Unternehmern, die im Inland oder in den in § 1 Abs. 3 bezeichneten Gebieten ansässig sind, nicht erhoben, wenn der in Satz 2 bezeichnete Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr

**17 500 Euro** nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird.

**3.**

# **AWO – Strukturen**

**e.V. und nicht e.V.**

**Ortsverbände / Kreisverbände**

# **Ansatzpunkt „Clubhaus- Urteil des BGH“**

Nach der Rechtsprechung des BGH ist eine Untergliederung eines Mehrspartenverein als **nicht rechtsfähiger Verein** anzusehen, wenn die Abteilungen:

**\*auf Dauer**

**\*Aufgaben nach außen**

**\*im eigenen Namen**

**\*durch eine eigene handlungsfähige Organisation wahrnehmen, und**

**\*über eine körperschaftliche Verfassung verfügen**

**\* einen Gesamtnamen führen**

**\*und vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig sein**

**\*und neben ihrer unselbständigen Tätigkeit für den Hauptverein auch eigenständige Aufgaben wahrnehmen.**

# Merksätze

- \* ein Verein
- \* ein Name
- \* eine Steuernummer/ VR- Nr.

## AUFSICHT

„ Vorstand nach § 26 BGB muss wissen, was an der Peripherie passiert!

**Ordnungsgemäße**  
**Aufbau- und**  
**Ablauforganisation**  
**und deren**  
**Überwachung**

# Vertretungsmacht

- I. gesetzliche Vertreter, § 26 BGB
- II. besondere Vertreter, § 30 BGB
- III. Bevollmächtigte Vertreter, § 164 BGB
- IV. vollmachtlose Vertreter, § 177 BGB (falsus procurator)

TIPP:

*Aufbau- und Ablauforganisation muss korrekt sein.*

*WER ? DARF WAS ? ENTSCHEIDEN MIT WELCHER*

*VOLLMACHT ?*

*Delegationsprinzip sinnvoll.*

**4.**

# **AWO- Strukturen**

**Einnahme- Überschuss-  
Rechnung oder Bilanz ?**

# **Empfehlungen Doppelte Buchführung**

- nennenswerte Immobilien/ Anlagevermögen**
  - mehrere hauptamtliche Mitarbeiter**
  - regelmässige Rechnungstellungen**

# **Die Regel Einnahme-Überschuss- Rechnung**

**- einfache Aufzeichnungen  
(alle Einnahmen und Ausgaben)**

**- gesonderte Aufzeichnungen  
(Kasse, laufendes Konto, weitere Konten,  
sbpw. Tagesgeldkonto, Sparbuch, ähnliches)**

# **II.**

# **GOBD vom 14.11.2014**

**(Grundsätze ordnungsgemäßer Führung und  
Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und  
Unterlagen)**

**- Basiswissen -**

**Quelle: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

# **§ 146 AO**

## **Aufzeichnungen**

- \* vollständig**
- \* richtig**
- \* zeitgerecht**
- \* geordnet**

# **Grundsätzliche Anforderungen**

- \* Grundsatz der Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit**
- \* Grundsätze der Wahrheit, Klarheit, fortlaufende Aufzeichnung**
  - \* Vollständigkeit**
  - \* Richtigkeit**
- \* zeitgerechte Buchungen und Aufzeichnungen**
  - \* Ordnung**
  - \* Unveränderbarkeit**

# **Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit**

- \* sachverständiger Dritter**
- \* innerhalb angemessener Zeit**
- \* Überblick über Geschäftsvorfälle**
  - \* Lage des Unternehmens**

**Lückenlose Verfolgung der Geschäftsvorfälle  
in Entstehung und Abwicklung  
(progressive und retrograde Prüfung)**

# **Grundsatz der Vollständigkeit**

- \* Einzelaufzeichnungspflicht**
  - \*jeder Geschäftsvorfall**
- \*jede Betriebseinnahme und Betriebsausgabe**
- \* jede Einlage und Entnahme**

# **Grundsatz der Richtigkeit**

**\* zeitgerecht**

**\* zeitnah (unmittelbar nach Entstehung der  
Grundaufzeichnung im Grundbuch)**

**Unbare Geschäftsvorfälle innerhalb von zehn  
Tagen ( BFH BstBl. II 1968, S. 527)**

**Waren- und Kostenrechnungen innerhalb von  
acht Tagen nach Durchlauf im Betrieb  
Begleichung !**

**periodenweise Buchung ausnahmsweise  
machbar!**

# **Grundsatz der Klarheit**

- \* systematische, übersichtliche, eindeutige, nachvollziehbare Buchungen**
- \* keine planlose Sammlung und Aufbewahrung**

# **Grundsatz der Unveränderbarkeit**

- \* Veränderungsverbot**
- \* Inhalt muss erkennbar sein**
- \* Beleg in Urschrift bzw. in Kopie der Urschrift**
  - \* Eigenbeleg nur, wenn kein Fremdbeleg  
(Vorrang des Fremdbelegs)**

# **Belegsicherung**

- \* Papierform**
- \* elektronische Form**
- \* Sicherung vor Verlust**
- \* Sicherung der Nachprüfbarkeit der Ablage und Zuordnung von Beleg und Aufzeichnung**

# **Beleginhalte**

- \* eindeutige Belegnummer**
- \* Belegaussteller und – empfänger**
- \* Betrag, Mengen- und Wertangaben**
  - \* Währungsangabe**
- \* hinreichende Erläuterung des Geschäftsvorfalles**
- \* Belegdatum**
- \* verantwortlicher Aussteller**

**Angaben nach §§ 14, 14 a UStG, § 33 UStDV**

# **Elektronische Erfassung von Papierdokumenten (Scanvorgang)**

**Verfahrensdokumentation  
- Organisationsanweisung -**

**Wer darf scannen ?**

**Zu welchem Zeitpunkt wird gescannt ?**

**Welches Schriftgut wird gescannt?**

**Übereinstimmung von Original und Scan  
erforderlich ?**

**Findet eine Qualitätskontrolle auf  
Lesbarkeit und Vollständigkeit statt ?**

**Wie erfolgt die Protokollierung von  
Fehlern ?**

**III.**

**Anforderungen der AWO an die  
Kassenführung**

# **Dokumentation jedes Geschäftsvorfalles**

- Datum ( nach Kassenbewegung)
- fortlaufende Nummer (Belegnummer) mit  
Buchungstext
- Betrag und Währung der Einnahme und  
Ausgabe
- aktueller Kassenbestand

# **Anforderungen an die Ordnungsgemäßheit**

- keine Buchung ohne Beleg  
(i.d.R. Eingangsrechnungen,  
Ausgangsrechnungen, Kassenbeleg)**
- Ausgaben ohne Beleg: Eigenbeleg!**

# **Belegangaben**

- Name, Anschrift**
  - Betrag**
- Verwendungszweck**
  - Ort und Datum**
  - Unterschrift**

**Fortlaufende Nummerierung!**

# **Gewährleistung der Kassensturzfähigkeit**

**SOLL- Stand laut Kassenbuch  
und  
IST- Bestand der Barmittel  
müssen übereinstimmen**

# **Regelmässige Kassenprüfung durch Nachzählen**

**- kein Negativbestand  
(Die Kasse kann nicht leer sein!)**

**- Geldtransit muss stimmen  
(Geldverschiebungen zwischen Bank und  
Kasse)**

# **Eintragungen im Kassenbuch**

- Verbot nachträglicher Veränderung**
  - Verbot nachträglicher Unkenntlichmachung**
  - fehlerhafte Eintragung. Streichung so, dass ursprüngliche Eintragung noch lesbar ist, Berichtigung der Eintragung**
    - keine willkürliche Tagesfolge**
      - keine Leerzeilen**
      - Manipulationssicherheit**
- (Bleistifteintragungen sind unzulässig)**

**Excel- Listen**  
**reichen nicht aus zur Buchführung**

**Excel- Listen**  
**sind als Überwachungslisten der Einnahmen**  
**und Ausgaben sinnvoll**

**Ortsvereine ohne e.V.  
führen k e i n e  
Bankkonten**

# **Eingangsrechnungen (Kreditoren)**

- alle Eingangsrechnungen sammeln**
- Ablage nach verschiedenen System**
- Belegnummer, alphabetisch, nach Datum  
oder Fälligkeit**

# **Ausgangsrechnungen (Debitoren)**

- **Rechnungsinhaltsvorschriften nach  
§ 14 UStG**
  - **Vergabe von Nummern**
  - **Ablage nach System wie  
Eingangsrechnungen**

# **Offene- Posten – Buchführung**

- Ordner Unbezahlte Rechnungen**
- Ordner Bezahlte Rechnungen**

# **Saldierungsverbot**

**Einnahmen und Ausgaben dürfen nicht  
miteinander verrechnet werden**

# **Bargeldbestände**

**sind „möglichst“ gering zu halten**

**Bargeld auf Girokonto oder Sparbuch**

**IV.**  
**Vereinssteuerrecht**  
**(AO 2014)**

# Quellen:

**AO- Anwendungserlass 2014  
Verwaltungsanweisungen und Erlasse  
unter  
[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**

**1.**

**Teilweise Mittelweitergabe an  
andere  
steuerbegünstigte  
Körperschaften  
(§ 58 Nr. 2 AO)**

# **Systematik**

**1. Grundsatz der Unmittelbarkeit  
( Förderung eigener Zwecke)**

**2. „andere Zwecke“ im Sinne des § 52 AO  
können gefördert werden aus eigenen Mitteln  
zu weniger als 50 %**

# Berechnung

1. alle Vermögenswerte des Vereins  
abzüglich
  2. Verbindlichkeiten
- im jeweiligen Veranlagungszeitraum

=

**Nettovermögen**  
(davon weniger als 50 % )

# **Wichtig!**

**Zeitnahe Mittelverwendung muss  
sichergestellt sein**

**( ...übernächstes Jahr nach Zufluss)**

**2.**

# **Gesellige Veranstaltungen**

**„ untergeordneter Art“**

**§ 58 Nr. 7 AO**

**....eine Körperschaft gesellige  
Zusammenkünfte veranstaltet, die im  
Vergleich zu ihrer steuerbegünstigten Tätigkeit  
von untergeordneter Bedeutung sind**

**3.**

**Gewährung der  
Gemeinnützigkeit jetzt vor  
Eintragung im Vereinsregister**

# § 60 a Abs. 1 AO

Die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und

61 wird gesondert

festgestellt. Die Feststellung der Satzungsmäßigkeit ist für die Besteuerung der Körperschaft und der Steuerpflichtigen, die Zuwendungen in Form von Spenden und Mitgliedsbeiträgen an die Körperschaft

erbringen, bindend.

# Geltung für

**\* nicht e.V.**

**\* e.V.**

**Voraussetzung:**

**Wirksamer Organbeschluss  
(Verein muss gegründet sein!)**

**4.**

**Zeitnahe Mittelverwendung  
Neue Rechtslage gilt ab  
1.1.2012 ( rückwirkend)**

# § 55 I Nr. 5 AO

Die Körperschaft muss ihre Mittel vorbehaltlich des § 62 grundsätzlich zeitnah für ihre steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsmäßigen Zwecken dienen. Eine zeitnahe Mittelverwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden

# **Behandlung von Sachvermögen**

**1. Verkaufserlös muss erst im übernächsten Jahr zweckgebunden verwendet werden.**

**2. Überführung von Sachvermögen in die Vermögensverwaltung oder den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb überführt: Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung in Höhe des Verkehrswertes**

**NEU:**  
**Vermögensrücklage**  
**§ 58 Nr. 3 AO**

# **Vermögensrücklage bildbar aus:**

- 1. Überschüssen aus der  
Vermögensverwaltung**
- 2. Gewinnen aus wirtschaftlichen  
Geschäftsbetrieben**
- 3. bis zu 15 Prozent der zeitnah zu  
verwendenden Mittel**

**Berechnungsgrundlage:  
EÜR des Vorjahres**

**5.**

**Nachholung der Bildung  
freier Rücklagen**

## § 62 Absatz 2 Nr. 3 AO

Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann diese unterbliebene Zuführung *in den folgenden zwei Jahren* nachgeholt werden.

# **Was bedeutet das konkret ?**

- 1. Das „ nicht ausgeschöpfte Volumen“ für freie Rücklagen kann zwei Jahre vorgetragen werden.**
- 2. Berechnung der Höchstgrenzen Einnahmen(ideeller Bereich) / Ertrag (wgB)**
- 3. Für „ jedes Jahr“ muss die Berechnungsgrundlage ermittelt werden**
- 4. rechnerische Höchstgrenze niedriger als überschüssige Mittel: Vortrag der Differenz ins Folgejahr**

**Vortrag nicht ausgeschöpfter  
Höchstgrenzen**

**=**

**Vortrag des nicht ausgeschöpften  
Bemessungsrahmens, nicht der  
verfügbaren Mittel.**

**Wird der jährliche Höchstbetrag der Mittel, die in die freie Rücklage hätten eingestellt werden können, in einem Jahr **nicht ausgeschöpft**, können Mittel also in Höhe des nicht ausgeschöpften Betrages zusätzlich in den beiden Folgejahren in die freie Rücklage eingestellt werden. Der Betrag kann dabei auf beide Jahre aufgeteilt werden oder ganz in einem der beiden Folgejahre in die Rücklage eingestellt werden.**

**6.**

**Anpassung der eigenen  
Satzung an die  
MUSTERSATZUNG der  
Finanzverwaltung  
Anlage 1( zu § 60 AO)**

# § 63 AO

Die tatsächliche Geschäftsführung der Körperschaft muss auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke gerichtet sein und den Bestimmungen entsprechen, die die Satzung über die Voraussetzungen für Steuervergünstigungen enthält

# § 1

**Der ..... (e. V.) mit Sitz in ..... verfolgt ausschließlich und unmittelbar - gemeinnützige - mildtätige - kirchliche - Zwecke (nicht verfolgte Zwecke streichen) im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.**

**Zweck des Vereins ist .....**

(z. B. die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes, der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Sports, Unterstützung hilfsbedürftiger Personen).

**Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch .....**

(z. B. Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe von Forschungsaufträgen, Unterhaltung einer Schule, einer Erziehungsberatungsstelle, Pflege von Kunstsammlungen, Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges, Errichtung von Naturschutzgebieten, Unterhaltung eines Kindergartens, Kinder-, Jugendheimes, Unterhaltung eines Altenheimes, eines Erholungsheimes, Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, des Lärms, Errichtung von Sportanlagen, Förderung sportlicher Übungen und

## **§ 2**

**Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.**

## **§ 3**

**Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.**

## **§ 4**

**Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

## § 5

**Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an - den - die - das - .....**

Bezeichnung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft)

**der - die - das - es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat,**

oder

**an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für .....**

(Angabe eines bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecks, z. B. Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, der Unterstützung von Personen, die im Sinne von § 53 AO wegen ..... bedürftig sind, Unterhaltung des Gotteshauses in .....

**V.**

**Rücklagenbildung  
Basics**

**Das Finanzamt prüft – regelmässig alle drei  
Jahre-**

**Einnahme- Überschuss-  
Rechnungen  
Protokolle**

**Jetzt vermehrt auch:**

**Protokolle MGV / Vorstand**

**Verträge**

**Mittelverwendungsrechnungen**

**Vermögensbestände**

## Aufzeichnungspflicht

Aufzeichnungen müssen:

- richtig**
- klar**
- übersichtlich**
- vollständig**

sein.

# Grundsatz der Selbstlosigkeit

Selbstlos handelt ein gemeinnütziger Verein, wenn weder

**der Verein selbst**

**noch der Verein zugunsten seiner  
Mitglieder**

**eigenwirtschaftliche Zwecke** erfolgt.

Der Verein handelt **nicht selbstlos**, wenn er in erster Linie sein Vermögen

mehrt,  **Finanzmittel**

**akkumuliert**  .

# **Mittel des Vereins ?**

**BFH vom 23.10.1991 ( BStBl. II 1992, S. 62 )**

**„ Mittel i.S.d. § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO sind nicht nur die der Körperschaft durch Spenden, Beiträge und Erträge ihres Vermögens und ihrer wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe zur Verfügung stehenden Geldbeträge, sondern sämtliche Vermögenswerte der Körperschaft“**

# **Zeitnahe Mittelverwendung kompakt**

**\* Verwendung bis Ende 2. Jahr nach  
Zufluss**

**\* für gemeinnützige Zwecke**

**\* Rücklagenbildung nach  
kaufmännischen Gesichtspunkten und  
deren Auflösung zulässig**

# **ACHTUNG:**

**Mittelverwendungsrechnungen für Mittel, die nicht im Jahr der Vereinnahmung ausgegeben werden, werden in den nächsten Jahren verstärkt verlangt !!!**

## **FOLGEN:**

- 1. Mehr Bürokratie !!!**
- 2. Etablierung einer**

**Mittelverwendungsplanung und -kontrolle**

## Formelle und Materielle Erfordernisse an Bildung von Rücklagen

### RÜCKLAGENSPIEGEL / - VERZEICHNIS

- 
- gesondert dargelegt
- 
- getrennt nach  
Rechtsgrund
- 
- in eigener Aufstellung
- 
- offene Ausweisung  
bei bilanzierenden  
Körperschaften

**1.**

**Vermögensrücklage**

**§ 58 Nr. 3 AO**

**(neu seit 1.1.2014)**

# **Vermögensrücklage bildbar aus:**

- 1. Überschüssen aus der  
Vermögensverwaltung**
- 2. Gewinnen aus wirtschaftlichen  
Geschäftsbetrieben**
- 3. bis zu 15 Prozent der zeitnah zu  
verwendenden Mittel**

**Berechnungsgrundlage:  
EÜR des Vorjahres**

**2.**

**Zweckrücklage**

**\* „konkreter, bestimmter“ Zweck**  
**\* konkrete Zeitvorstellung ( 3-5 Jahre)**  
**\*“ glaubhafte Darlegung“**

**\* Darlegung der „Erforderlichkeit“**

- GRUND der Rücklage**
- HÖHE der Rücklage**
- ZEITLICHER UMFANG**

# Was geht nicht ?

## Keine Rücklagenbildung

- (-) Bestreben, Leistungsfähigkeit zu erhalten**
  - (-) „Mal so – Rücklagen“**
  - (-) „anlasslose Rücklagen“**
  - (-) erstmalige Bildung von  
Ausstattungsvermögen**
- (-) „Steuervorsorgerücklage“ ohne Grund**

**3.**

# **Betriebsmittelrücklage**

- \* periodisch wiederkehrende Ausgaben**
  - \* in Höhe des Mittelbedarfs**
    - \* max. ein Jahr**

**auch machbar:**

**„Steuervorsorgerücklage“ bei Unklarheit der  
Inanspruchnahme**

**4.**

**Freie Rücklage(n)**

- \* 1/3 des Überschusses der Einnahmen über die Kosten der Vermögensverwaltung**
- \* max. 10 % der zeitnah zu verwendenden Mittel**

**Voraussetzungen:**

- + Einnahmen müssen erzielt werden**
- + keine Rücklagenbildung bei Unterdeckung**

# Praxisfälle

- \* **Zinserträge aus Spareinlagen**
- \* **Dividenden aus Wertpapieren**
- \* **Miet- und Pachteinnahmen**

**5.**  
**Mittelweitergabe**  
**15 % - Rücklage**  
**(§ 58 Nr. 3 AO)**

**6.**

**Rücklage im steuerpflichtigen  
wirtschaftlichen  
Geschäftsbetrieb**

**Jegliche Rücklagenbildung, die bei  
vernünftiger kaufmännischer Beurteilung  
wirtschaftlich begründet ist**

- + konkreter Anlass**
- + Nachweis ( Angebot,etc.)**
- + Erforderlichkeit**

**7.**

# **Rücklagen im Rahmen der Vermögensverwaltung**

**\* „konkrete Reparatur-, und/oder  
Erhaltungsmaßnahmen“ an  
Vermögensgegenständen ( § 21 EStG)**

**\* Notwendigkeit / Erforderlichkeit  
\*angemessener Zeitraum ( bis zu 5  
Jahren)**

**8.**

**Nachholung der Bildung  
freier Rücklagen**

## § 62 Absatz 2 Nr. 3 AO

Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklage in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann diese unterbliebene Zuführung *in den folgenden zwei Jahren* nachgeholt werden.

# **Was bedeutet das konkret ?**

- 1. Das „ nicht ausgeschöpfte Volumen“ für freie Rücklagen kann zwei Jahre vorgetragen werden.**
- 2. Berechnung der Höchstgrenzen Einnahmen(ideeller Bereich) / Ertrag (wgB)**
- 3. Für „ jedes Jahr“ muss die Berechnungsgrundlage ermittelt werden**
- 4. rechnerische Höchstgrenze niedriger als überschüssige Mittel: Vortrag der Differenz ins Folgejahr**

**Vortrag nicht ausgeschöpfter  
Höchstgrenzen**

**=**

**Vortrag des nicht ausgeschöpften  
Bemessungsrahmens, nicht der  
verfügbaren Mittel.**

**Wird der jährliche Höchstbetrag der Mittel, die in die freie Rücklage hätten eingestellt werden können, in einem Jahr **nicht ausgeschöpft**, können Mittel also in Höhe des nicht ausgeschöpften Betrages zusätzlich in den beiden Folgejahren in die freie Rücklage eingestellt werden. Der Betrag kann dabei auf beide Jahre aufgeteilt werden oder ganz in einem der beiden Folgejahre in die Rücklage eingestellt werden.**

**9.**

**Folgerungen für die Zukunft  
bei vermögenden Vereinen**

***.... Umdenken ...***

***Geld retten!***

# Strategien künftiger Finanzpolitik

## Strategische Finanzplanung

Einnahmen prognostizieren

Einnahmen überwachen

Einnahmen steuern

Ausgaben kontrollieren

Cash - Management

Finanz-Controlling

Legale Schnippchen ( § 58 Nr. 11 AO  
nutzen !

# **VORBEUGEN !!!**

**Rücklagen tatsächlich bilden und in einem Rücklagenspiegel ausweisen**

**Mittelverwendungsrechnung erstellen**

**VI.**

**Zuwendungen an Mitglieder**

**1.**

**Was kann den „Mitgliedern“  
zugewendet werden , damit  
nicht gegen den Grundsatz  
der Selbstlosigkeit (§ 55 AO)  
verstoßen wird ?**

# § 55 AO Selbstlosigkeit

(1) Eine Förderung oder Unterstützung geschieht selbstlos, wenn dadurch nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke - zum Beispiel gewerbliche Zwecke oder sonstige Erwerbszwecke - verfolgt werden und wenn die folgenden Voraussetzungen gegeben sind:

1.

Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder oder Gesellschafter (Mitglieder im Sinne dieser Vorschriften) dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten. Die Körperschaft darf ihre Mittel weder für die unmittelbare noch für die mittelbare Unterstützung oder Förderung politischer Parteien verwenden.

2.

Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurückerhalten.

3.

Die Körperschaft darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

4.

Bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks darf das Vermögen der Körperschaft, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Mitglieder und den gemeinen Wert der von den Mitgliedern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, nur für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden (Grundsatz der Vermögensbindung). Diese Voraussetzung ist auch erfüllt, wenn das Vermögen einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer juristischen Person des öffentlichen Rechts für steuerbegünstigte Zwecke übertragen werden soll.

5.

Die Körperschaft muss ihre Mittel vorbehaltlich des § 62 grundsätzlich zeitnah für ihre steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwenden. Verwendung in diesem Sinne ist auch die Verwendung der Mittel für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen, die satzungsmäßigen Zwecken dienen. Eine zeitnahe Mittelverwendung ist gegeben, wenn die Mittel spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

(2) Bei der Ermittlung des gemeinen Werts (Absatz 1 Nr. 2 und 4) kommt es auf die Verhältnisse zu dem Zeitpunkt an, in dem die Sacheinlagen geleistet worden sind.

(3) Die Vorschriften, die die Mitglieder der Körperschaft betreffen (Absatz 1 Nr. 1, 2 und 4), gelten bei Stiftungen für die Stifter und ihre Erben, bei Betrieben gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts für die Körperschaft sinngemäß, jedoch mit der Maßgabe, dass bei Wirtschaftsgütern, die nach § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 4 des Einkommensteuergesetzes aus einem Betriebsvermögen zum Buchwert entnommen worden sind, an die Stelle des gemeinen Werts der Buchwert der Entnahme tritt.

- \* Keine verdeckte Gewinnausschüttung nach § 8 Abs. 3 KStG**
  
- \* Keine „Vergütung“ an den Vorstand (siehe auch § 27 III BGB), aber „abdingbar“**
  
- \* Keine zinsfreien Darlehen oder zinsverbilligten Darlehen an Mitglieder (BFH vom 23.10.1991 I R 19/91, BStBl. 1992 II, S. 62)**

**\* Kein unentgeltlicher Rechtsschutz in  
allgemeinen Rechtsfragen oder**

**\* kostenfreier Rechtsschutz**

**(Beachte: Wenn Freistellung nach § 53 AO kann dies aber  
möglich sein, aber nur für den begünstigten Kreis bedürftige  
Personen!)**

**\* Keine kostenfreie Unterkunft, kein  
kostenfreies Essen, FG München Urteil  
vom 29.02.1996, EFG 1996, S, 938**

**(Beachte: Wenn Freistellung nach § 53 AO kann dies aber  
möglich sei, aber nur für den begünstigten Kreis  
bedürftige Personen!)**

# **Erfüllung „aufgebürdeter“ Verpflichtungen im Falle von Erbschaften an Vereine**

**(Zuwendung von Todes wegen, Vermächtnis, Nießbrauch,  
Einräumung einer Forderung an Lebensgefährte des  
Verstorbenen, ehem. Hausangestellten),**

**Beachte: „aufgebürdete“ Verpflichtung/Zuwendung darf  
Gesamtwert des zugewendeten Vermögens nicht übersteigen  
(dann: Verstoß gegen § 55 AO)**

**„Vergütung“  
von Angestellten (nicht Mitgliedern)  
unschädlich nach § 55 AO**

**„Annehmlichkeiten“ sind  
zulässig/erlaubt, wenn sie  
*„angemessen“* und *„üblich“* sind**

- \* Keine Festbetragsgrenze**
- \* „Die Kirche muss im Dorf bleiben“**
- \* „keine übermäßigen Ausgaben“**

**\* Keine Geldgeschenke**

**\* Keine Bereicherung durch  
Geschenk (keine Zuwendung von  
Vermögen)**

**\* Blumen, Genussmittel  
(Frühstückskorb), Bücher,  
Schallplatten, CDs, DVDs**

**\* „angemessene“ Zuschüsse zu  
Vereinsfesten, Ausflügen,  
Bewirtung  
(Obergrenze: Jahresmitgliedsbeitrag)**

# **Sonderzuwendungen „begrenzen“**

**Machbar:**

**Zuwendungen bei**

**\*Geburtstage, \*Ehejubiläen,**

**\*Vereinsjubiläen**

**LStR 19.5. Abs.4 und R 19.6.  
Sachzuwendungen bis zu € 60,00 /  
( ab1.1.2015) je Ereignis(!)/pro Anlaß(!)**

**Gutscheine:  
Ja, im Rahmen der LStR-Grenzen.**

**Gutscheinsbetrag darf nicht in  
Geld auszahlbar sein.**

**„Verbilligte“ Eintrittskarten**

**an Mitglieder für Veranstaltungen im  
wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb**

**=**

**grundsätzlich**

**gemeinnützigkeitunschädlich, wenn der  
Ermäßigungsbetrag den Mitgliedsbeitrag  
im Jahr nicht übersteigt!**

# **Kondolenzgaben**

**bei Beerdigungen ( Kranz, Blumen,  
Geldbetrag: keine enge Auslegung der  
Finanzverwaltung)**

# **Sonderfall Vereinsjubiläum:**

**\* keine feste Verwaltungspraxis; 5-10 %  
des Jahresumsatzes werden als  
„geldwerter  
gemeinnützigkeitsunschädlicher Satz“  
ggf. akzeptiert**

**( TIPP: Verwaltungspraxis beim eigenen Finanzamt erfragen!)**

**\* „angemessenes Helferfest“ wird in der  
Regel akzeptiert.**

**2.**

**Was immer geht:  
Ersatz der tatsächlichen  
Auslagen !**

**\* Ersatz tatsächlicher und belegter  
Auslagen auf Nachweis**

**-Anlass/Ereignis  
-Originalbeleg  
-Vereinszweck**

**Übernachungskosten mit  
Originalbeleg und Nachweis des  
„dienstlichen Anlasses/Anordnung durch  
Vorstand)**

# **Fahrtkosten mit Beleg**

**oder bei Benutzung des privaten Pkw's in  
Höhe von 0,30 € je gefahrenen Kilometer  
für Fahrten im Auftrag des Vereins oder  
anderen Verkehrsmitteln:**

**Motorrad/Motorroller 0,13 €/km ;**

**Moped/Mofa 0,08 €/km ; Fahrrad 0,05 /km**

# **Verpflegungskosten**

**in Höhe eine Pauschale für Mehrverpflegungsaufwand.  
Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von mindestens  
8 aber weniger als 24 Stunden in Höhe von 12 €  
(eintägige Reise).**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause von  
mindestens 24 Stunden (ganztägig) in Höhe von 24 €.**

**mehrtägige Reisetätigkeit / Abwesenheit von zu Hause für den  
An- und Abreisetag i.H.v. jeweils 12 €.**

**3.**

**Übersteigen der „ € 60 -  
Grenze“ - Geht das ?**

# **Einzelfallentscheidung**

## **Prüfkriterien der Finanzverwaltung**

**konkreter Anlass**

**Größe des Vereins**

**Verdienste der betroffenen Person**

**4.**

**Was ist bei Reisen und  
Vereinsausflügen  
(Zielveranstaltungen) zu  
beachten ?**

Dient die „**Reise**“ dem  
***satzungsgemäßen***

***Vereinszweck*** – was konkret stets  
nachzuweisen ist - dann können  
abweichend von der Regelung in LStR  
19.5. Abs.4 und R 19.6. die „vollen  
Kosten der satzungsgemäßen  
Vereinsreise“ übernommen werden,  
wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

**\* die Reise erfolgt ausschließlich oder weitaus überwiegend im satzungsgemäßen Zweck des Vereins (Zweckbindung Reise./ . Satzung klar definieren, TIPP: Immer Programm ausarbeiten und dem Beleg beifügen) keine privaten Interessen (Erholung, Freizeit, Bildung)**

**\* „satzungsgemäßes Programm stets dokumentieren; Anwesenheitsliste der Mitglieder unterschreiben lassen“**

**(Maßgebend: Teilnehmer der Reise!),  
Kosten der Reise**

# **VII.**

## **Finanzierungsquellen (Spenden, Zuschüsse, Sponsoring)**

# 1. Spenden

# **Spendenarten**

**Geldspende**

**Sachspende**

**Aufwandsspende**

**Formulare, Hinweise  
und Muster unter**

**<https://www.formulare-bfinv.de/>**

# **Geldspende**

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld  
auf Konto des Begünstigten**

**Höhe: unbegrenzt**

**TIPP:**

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

# Sachspende

**\*kompliziert**

**\*haftungsträchtig**

**\*nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

**\*eher weniger zu empfehlen  
bei alten Sachen**

**Aufwandsspende**

# **Varianten Geld fließt/ Geld fließt nicht**

## **VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:**

**„Einräumung Anspruch“**

**„Aufwand folgt nach“**

**„Aufwand wird abgerechnet“**

**„Auszahlung ( dann RÜCKspende)“**

**oder**

**„Verzicht ( dann Zuwendungsbest.)**

# **Dokumentation**

## **„ Formular Geldspende“**

**Darüber hinaus muss er auf der Spendenbescheinigung vermerken, dass es sich um den Verzicht auf die Erstattung von Aufwendungen handelt.**

**Es handelt sich um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen**

**Ja      X**

**Nein**

# Quelle:

**BMF-Schreiben vom > 07.06.1999, BStBl. 1999  
I S. 591 < und vom > 17.06.2011, BStBl. 2011 I  
S. 623**

**Mitgliedsbeiträge als  
Spenden...**

# **Nicht abzugsfähige Mitgliedsbeiträge in den Fällen**

**\*Förderung des Sports**

**\* Förderung kulturelle Betätigungen, die in  
erster Linie der Freizeitgestaltung dienen (z.B.  
Musik-, Gesangvereine)**

**\*Förderung der Heimatpflege und  
Heimatkunde**

**Abzugsfähige  
Mitgliedsbeiträge ...**

**Freistellungsbescheid  
prüfen !!!**

**Problemfall  
Benefizaktionen, Spenden  
an Dritte**

# Grundsatz:

**Spenden sind im Verein für dessen  
gemeinnützige Zwecke zu verwenden und  
nachzuweisen**

## Ausnahmen:

- \* Mittel aus eigenem wGB an Dritte**
- \* max. 50 % an andere gemeinnützige  
Organisation ( Fördervereinsfälle)**

# **Benefizaktion für verunfallte und/oder erkrankte Mitglieder**

## **TIPPS:**

- \* keine Spende aus Vereinsvermögen leisten**
- \* Auftreten als Treuhänder und Organisator  
möglich**
- \* keine Buchungen über Vereinskonto**

# **2.**

# **Zuschüsse**

# Woher ?

- \* Europäische Union
- \* Bundesrepublik Deutschland
  - \* Land
- \* Gemeinden und Gemeindeverbände
  - \* Dachverbände
    - \* Dritte

# **Staatliche Zuschüsse...**

## **Rechtsgrundlagen**

- \* BHO – Bundeshaushaltsordnung**
- \* LHO – Landeshaushaltsordnung**
- \* Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden**
  - \* Verwaltungsrichtlinien**

# **§ 44 LHO (Hessen)**

## **§ 44**

### **Zuwendungen, Verwaltung von Mitteln oder Vermögensgegenständen**

- (1) Zuwendungen dürfen nur unter den Voraussetzungen des § 23 gewährt werden. Dabei ist zu bestimmen, wie die zweckentsprechende Verwendung der Zuwendungen nachzuweisen ist. Außerdem ist ein Prüfungsrecht der zuständigen Dienststelle oder ihrer Beauftragten festzulegen. Verwaltungsvorschriften, welche die Regelung des Verwendungsnachweises und die Prüfung durch den Rechnungshof (§ 91) betreffen, werden im Einvernehmen mit dem Rechnungshof erlassen.**

# **Wichtig:**

Verwaltungsrichtlinien begründen **keinen**  
**Rechtsanspruch** auf einen  
Zuschuss !

## **ABER:**

**Anspruch auf gleichmässige Ausübung des  
Ermessens !!!**

**(Argument aus Art. 3 GG -  
Gleichheitsgrundsatz)**

# **Neues Haftungsproblem**

**Echte und unechte Zuschüsse**

**„Qutsourcing/Entsorgung“**

**öffentlicher Aufgaben in die**

**Bürgergesellschaft “**

**Echte Zuschüsse** liegen vor, wenn

die Zahlungen **nicht** auf Grund eines Leistungsaustauschverhältnisses erbracht werden. Das ist der Fall, wenn die Zahlungen nicht an bestimmte Umsätze knüpfen, sondern unabhängig von einer Leistung gewährt werden, weil z. B. der leistende Unternehmer einen Anspruch auf die Zahlung hat oder weil in Erfüllung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung bzw. im überwiegenden öffentlich-rechtlichen Interesse an ihn gezahlt wird.

**Unechte Zuschüsse** liegen in der Regel vor, wenn von einem **Leistungsaustausch** im Sinne des § 2 I UStG auszugehen ist.

**Wenn**

**„Dienstleistung“,**

**.....dann „Zuschuss“.....**

# **Bis dato**

**Abschnitt 150 Abs. 8 UStR  
Nichtbesteuerung von  
Zuschüssen**

**Jetzt BFH:**

**Umsatzsteuerpflicht !**

# **Kasuistik:**

- \* FSJ – Überlassung von Freiwilligen durch Verein**
  - \* Essen und Trinken in der Ganztagesbetreuung**
- \* Verwaltung kommunaler Sporthallen durch Vereins**
  - \* Verein organisiert für Gemeinde Stadtjubiläum**
- \* Dritter baut eine Kläranlage , Gemeinde gibt dafür Zuschuss**
- \* Sportverein pflegt kommunale Sportanlage gegen Zuschuss**

# **TIPP für die Praxis:**

**Notwendige Differenzierung beachten !!!**

## **Variante 1**

**Zuwendung auf Grund eines gegenseitigen  
Vertrages = Umsatzsteuerpflicht  
(unechter Zuschuss)**

## **Variante 2**

**Zuwendung auf Grund eines  
Zuwendungsbescheides: i.d.R. keine  
Umsatzsteuerpflicht  
(echter Zuschuss)**

**3.**

**Sponsoring**

# **Strukturwissen**

## **Sponsoring**

- \* ist für Sponsor und Gesponsorten freiwillig,**
- \* basiert auf dem Prinzip Leistung und Gegenleistung ( Umsatzsteuer !!!!)= Leistungsaustausch**
- \* ist in der Regel projektzentriert**
- \* ist für Vereine eine materielle oder finanzielle Unterstützung**

**Quelle – guter Überblick  
allgemeiner Natur-**

**www.medizin.uni-  
tuebingen.de/.../Spenden\_Sponsorin  
g\_UKT-p-326..**

# **Sponsoring steuerrechtlich:**

## **BETRIEB**

- > Spende<**
- >Betriebsausgabe<**

## **PRIVAT**

- > Kosten der Lebensführung<**
- >verdeckte Gewinnausschüttung<**

# **Sponsoring beim Verein...**

**Sponsoringerlass des BMF**

**[www.vereinsbesteuerung.info/bstbl\\_sponsoring.htm](http://www.vereinsbesteuerung.info/bstbl_sponsoring.htm)**

# Grundfall 1

Verein wirkt **nicht aktiv** an  
der Werbemaßnahme mit

=

**Einnahme in der  
Vermögensverwaltung**

( analog Einnahmen durch Miet- und Pachtverträge)

# Ertragssteuerrechtliche Seite ( KSt, GewSt)

\* **kein** wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ,wenn der Verein dem Sponsor nur die Nutzung seines Namens zu Werbezwecken in der Weise gestattet, dass der Sponsor selbst zu Werbezwecken oder zur Imagepflege auf seine Leistungen an den Verein aufmerksam macht

\* **kein** wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, wenn der Verein z. B. auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch einen Sponsor lediglich hinweist.

# Grundfall 2

Verein wirkt **aktiv** an der  
Werbemaßnahme mit

=

Versteuerung der Einnahmen im wgB

\* KSt

\* GewSt

\* USt ( 19 % )

# **Umsatzsteuerrechtliche Seite**

**„ NEU“ ab 1.1.2013**

## **Umsatzsteuer- Anwendungserlass**

**(23) 1Weist der Empfänger von Zuwendungen aus einem Sponsoringvertrag auf Plakaten, in Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen, auf seiner Internetseite oder in anderer Weise auf die Unterstützung durch den Sponsor lediglich hin, erbringt er insoweit keine Leistung im Rahmen eines Leistungsaustausches. Dieser Hinweis kann unter Verwendung des Namens, Emblems oder Logos des Sponsors, jedoch ohne besondere Hervorhebung oder Verlinkung zu dessen Internetseiten, erfolgen.**

# **Sponsoring als wgB**

## **Grenzen**

- 1. „ nicht „ Hauptzweck des Vereins, nur  
„ fördernder“ Nebenzweck**
- 2. Zweckbetriebsgrenze ( € 35.000,00 )  
einhalten**
- 3. Gewinne sind gewerbesteuerpflichtig,  
Erlöse unterliegen der USt.**

**VIII.**

**Rechnungslegung und  
Rechnungskontrolle**

**Die „ wesentlichen“  
Grundsätze im  
Gemeinnützigkeitsrecht, deren  
Erfüllung ( Kontrolle der  
tatsächlichen Geschäftsführung  
i.d.R. alle drei Jahre ) die  
Finanzverwaltung prüft !!!!**

**Förderung der Allgemeinheit**  
**( § 52 AO )**

**Selbstlosigkeit**  
**( § 55 AO )**

**Ausschließlichkeit**  
**( § 56 AO )**

**Unmittelbarkeit**  
**( § 57 AO )**

**Vermögensbindung**  
**( § 61 AO )**

**Umfang der  
Rechenschaftspflicht  
( § 259 BGB )**

**Das „BGB“ verlangt**

**„ ... eine geordnete  
Zusammenstellung der  
Einnahmen und Ausgaben...“**

**„.... die Vorlage von Belegen...“**

**... die ohne Hinzuziehung eines  
Dritten / Sachverständigen von  
demjenigen prüfbar ist, für den Sie  
bestimmt ist...**

# **§ 145 AO**

## **Allgemeine Anforderungen an Buchführung und Aufzeichnungen**

- (1) Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann. Die Geschäftsvorfälle müssen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen.**
- (2) Aufzeichnungen sind so vorzunehmen, dass der Zweck, den sie für die Besteuerung erfüllen sollen, erreicht wird.**

**Lenin:**

**"Nicht aufs Wort glauben,  
aufs strengste prüfen - das  
ist die Losung der  
marxistischen Arbeiter."**

**(Werke, Band 20. Dietz-Verlag Berlin  
1971, S. 358)**

**Kassenprüfung**  
**=**  
**Belegprüfung**

**Revision**  
**=**  
**auch Wirtschaftlichkeitsprüfung**

# **ZIELE der PRÜFUNG**

- \* Feststellung der wirtschaftlichen  
Verhältnisse**
- \* Feststellung der Ordnungsgemäßheit der  
Geschäftsführung des Vorstandes**
- \* Feststellung der Vermögenslage**

**\*Feststellung der tatsächlichen  
Geschäftsführung unter Berücksichtigung des  
gemeinnützigen Zwecks des Vereins**

**\*Feststellung des Mitgliederbestandes**

**\* Feststellung der Ordnungsgemäßheit der  
tatsächlichen Geschäftsführung**

**Was dürfen  
Kassenprüfer ?**

**PRÜFUNG der Geschäftsführung  
des VORSTANDES und der  
ORGANE**

**unvermutet und unangemeldet**

**EINSICHTNAHME in**

**Alle Bücher und Schriften des  
Vereins**

**VORSTAND darf nicht MAUERN  
VORSTAND darf nicht  
SCHWEIGEN**

# **Unterrichtung über den Gang der Angelegenheiten des Vereins**

**Den Prüfern ist nichts zu verbergen**

**Vorstand darf Bericht / Auskunft  
nicht verweigern**

**Vorstand darf nicht falsch berichten**

**Vorstand darf nichts wesentliches  
verschweigen**

# PRÜFBEREICHE:

**Barbestände an Geld**

**Wertpapiere**

**Waren**

**Bücher**

**Jahresabschlüsse**

**Satzung**

**Protokolle des Vorstandes**

**Protokolle der  
Mitgliederversammlung**

# **IX.**

# **Compliance**

**Steuerhaftung vermeiden  
Tax – Compliance im Verein  
(„ein Modellversuch“)**

**LINK**

**Aufsatz zum Thema Haftung  
kommunaler Funktionsträger**

**(<https://www.heussen-law.de/download/2011-04-Turiaux-Huber-Haftungsbegrenzung-in-Kommunen-BayGT.pdf>)**

**Basics übertragbar auf Vereinsvorstände!**

# **Für Vereine**

**Aufsatz von Dr. Sebastian J.M. Longree,  
Dipl.Finanzwirtin(FH) Stefanie Loos**

**[http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/  
Aufsatz\\_ZStV\\_16\\_01.pdf](http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/Aufsatz_ZStV_16_01.pdf)**

# **Ansatzpunkt Ziff. 4.1.3. Deutsche Corporate Government Kodex**

**(<http://www.dcgk.de/de/>)**

**„ Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensrechtlichen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf dessen Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance)**

# **Ansatzpunkt**

## **§ 130 OWiG**

**(1) Wer als Inhaber eines Betriebes oder Unternehmens vorsätzlich oder fahrlässig die Aufsichtsmaßnahmen unterläßt, die erforderlich sind, um in dem Betrieb oder Unternehmen Zuwiderhandlungen gegen Pflichten zu verhindern, die den Inhaber treffen und deren Verletzung mit Strafe oder Geldbuße bedroht ist, handelt ordnungswidrig, wenn eine solche Zuwiderhandlung begangen wird, die durch gehörige Aufsicht verhindert oder wesentlich erschwert worden wäre. Zu den erforderlichen Aufsichtsmaßnahmen gehören auch die Bestellung, sorgfältige Auswahl und Überwachung von Aufsichtspersonen.**

**(2) Betrieb oder Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist auch das öffentliche Unternehmen.**

**(3) Die Ordnungswidrigkeit kann, wenn die Pflichtverletzung mit Strafe bedroht ist, mit einer Geldbuße bis zu einer Million Euro geahndet werden. § 30 Absatz 2 Satz 3 ist anzuwenden. Ist die Pflichtverletzung mit Geldbuße bedroht, so bestimmt sich das Höchstmaß der Geldbuße wegen der Aufsichtspflichtverletzung nach dem für die Pflichtverletzung angedrohten Höchstmaß der Geldbuße. Satz 3 gilt auch im Falle einer Pflichtverletzung, die gleichzeitig mit Strafe und Geldbuße bedroht ist, wenn das für die Pflichtverletzung angedrohte Höchstmaß der Geldbuße das Höchstmaß nach Satz 1 übersteigt.**

# **Unsere „steuerlichen“ Haftungsfallen**

- \* Erfüllung von Steuerpflichten**
  - \* Ausstellung von Spenden**
- \* Rücklagen, zeitnahe Mittelverwendung**
  - \* Sphärenzuordnung, insbesondere wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**
  - \* Geschäftsverteilung im Vorstand**
    - \* Liquiditätsengpässe**
- \* Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge**

# **Grundsatz**

**Steuerlich erhebliche – erheblich werdende –  
Lebenssachverhalte müssen erkannt und  
geprüft werden, ggf. durch Hinzuziehung eines  
fachkundigen Beraters**

## **Delegation möglich !**

**Vorstand bleibt aber stets in der  
„Anordnungsverantwortung“  
„Ausführungsverantwortung“ ist delegierbar!**

# **IST- Analyse**

**Aufgaben, Pflichten und Verpflichtungen  
feststellen.**

**SOLL „Machen“ -  
Konzeptionierung**

**Aufgabenraster (-katalog) mit klaren  
ehrenamtlich erfüllbaren Zuordnungen  
vornehmen.**

# **SOLL „Machen“ Implementierung**

**Die Menschen mitnehmen, schulen, begeistern**

# **SOLL „Kontrolle und Monitoring“**

**Aufgabenerfüllung prüfen, ggf. „auslagern“,**

**System dynamisch evaluieren, verbessern**

**(TIPP: Finanzen als fester TOP bei jeder  
Vorstandssitzung)**

**Das sogen.  
Siemens(Neubürger) -  
Urteil des LG München**

**LG München I · Urteil vom 10. Dezember 2013 ·  
Az. 5HK O 1387/10, 5HK O 1387/10  
<https://openjur.de/u/682814.html>**

# **Prävention – Kontrolle - Sanktion**

- 1. Unternehmen muss ein Compliance-System einrichten, das dafür sorgt, dass Mitarbeiter keine Gesetzesverstöße begehen  
( Legalitätskontrolle)**
- 2. Umfang des Compliance – Systems hängt von Art, Größe und Organisation des Unternehmens ab**
- 3. Zuständigkeit: gesetzliche Vertreter**
- 4. Remonstration Beteiligter: Gegenvorschläge bei Nichtberücksichtigung von Ideen unterbreiten**
- 5. Compliance – Beauftragter**
- 6. fortlaufende Überwachung und Prüfung des Systems auf Geeignetheit und Funktionsfähigkeit ( nicht delegierbar)**

# **Konkrete Umsetzung**

**Auf Vereine verifiziertes Modell nach  
Aufsatz von Dr. Sebastian J.M. Longree, Dipl.Finanzwirtin(FH)  
Stefanie Loos**

**[http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/  
Aufsatz\\_ZStV\\_16\\_01.pdf](http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/Aufsatz_ZStV_16_01.pdf)**

# Phase I Prävention

**\* Vorstand muss sich zur Compliance bekennen**

**„Wir brauchen das, wollen und müssen das haben!“**

**\* Gemeinsame Erarbeitung von Compliance-Richtlinien**

**\* Schulung, Beratung, Evaluierung mit allen Ehrenamtsträgern und Ehrenamtlichen**

**\* ggf. Zielvereinbarungen**

# **Phase II Kontrolle**

- \* Compliance – Audits (intern/extern)**
- \* Compliance – Hotline/ Compliance –  
Beauftragter (Ombudsman)  
\* Compliance- Controlling  
(4- Augen- Prinzip, Freigabekontrollen)**

# **Phase III Sanktionen**

- \* Vollstrecken bei Verstößen**
  - \* Evaluieren**

## Literatur- TIPPs:

**Siegfried Nagel / Torsten Schlesinger**

# **„ Sportvereinsentwicklung“**

Ein Leitfaden zur Planung von Veränderungsprozessen  
Bern/Stuttgart/Wien 2012

**Ruth Simsa / Michael Patak**

# **„ Leadership in Nonprofit – Organisationen“**

Wien 2008

**Der erste Schritt zur Veränderung....**

**Fragen Sie ihre Mitglieder....**

**Vereinsanalyse...**

**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit und ihre  
aktive Mitarbeit  
Viel Erfolg und weiter Spaß im  
Ehrenamt und Beruf**

**Ihr  
Malte Jörg Uffeln  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**